

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

263 (10.11.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boren frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 175.— Mark, Einzelnummer und Belegblatt 7.— Mark.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstraße 8
Kernspacher 204.



Preis für die kleingespaltene Millimeterzeile 3 Mt., Reklamemillimeterzeile 15 Mark. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für befristete Familien-Anzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Plagatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

93. Jahrgang.

Nr. 263

Freitag, den 10. November 1922.

Kurze Tagesübersicht.

Die drei Gutachten der ausländischen Finanzsachverständigen liegen nun im Wortlaut vor. Sie sind finanztechnischer Art. Eine Stabilisierung der Mark ist unmöglich, solange die Lasten des Versailles-Vertrags bestehen. Deshalb wird ein zweijähriges Notatorium, eine Konferenz ausländischer Bankleute zur Bildung eines internationalen Syndikats zwecks Verwilligung eines Kredits von 500 Millionen Goldmark gefordert.

Die Reichsregierung hat auf Grund der Sachverständigen-Gutachten der Reparationskommission neue Vorschläge überreicht, in der sie auf diese Schriftstücke Bezug nahm.

Die Reparationskommission hielt am Donnerstag mit den Vertretern der deutschen Regierung eine Sitzung ab und tritt am Freitag die Rückreise nach Paris an.

Der deutsche Reichstag ist auf nächsten Montag einberufen, am Dienstag wird der Kanzler Erklärungen über die Reparationsverhandlungen abgeben.

Der neue bayerische Ministerpräsident Dr. Knilling entwarf in einem Landtag sein Programm: Ein starkes Bayern in einem einigen Deutschland.

Die Stabilisierung nur ein Hilfsmittel.

Im Reichsministerium ist gestern nachmittags die neue Note an die Reparationskommission mit den von der Kommission erbetenen präzisen Vorschlägen endgültig festgeschrieben worden. Die Note wurde nach gestern abend überreicht.

Die entscheidenden Sätze in der Note der deutschen Regierung, die gestern abend der Reparationskommission überreicht worden ist, lauten:

Die Regierung erklärt erneut, daß sie die Festigung und Besserung der Markkurse als die augenblicklich dringlichste und wichtigste Aufgabe ihrer Politik betrachtet. Es muß nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß alles, was jetzt zur Stabilisierung der deutschen Währung geschehen kann, nur ein Hilfsmittel ist, um das Vertrauen des deutschen und ausländischen Publikums in die Zukunft der deutschen Währung wieder herzustellen. Ein dauernder Erfolg wird nur dann vorliegend sein, wenn eine

endgültige Lösung des ganzen Reparationsproblems sofort in Angriff genommen und mit größter Beschleunigung an Ende geführt wird. Immerhin scheint es jetzt möglich, im Wege eines Zusammenarbeitens eines internationalen Syndikats mit der Deutschen Reichsbank Maßnahmen zur Stärkung der Mark zu ergreifen.

Die deutsche Regierung empfiehlt den Plan der Sachverständigen (deren Gutachten der Note an die Reparationskommission in der Form von Anlagen beigegeben worden sind) der ersten Beachtung der Reparationskommission und bietet sie als Grundlage für die weitere Behandlung der Stabilisierungsfrage an. Die deutsche Regierung macht sich insbesondere den Gedanken zu eigen,

daß die Stützungsaktion durch ein internationales Syndikat sofort in Angriff genommen

werden muß. Auch die Reichsbank ist von der außerordentlichen Bedeutung eines solchen Syndikats überzeugt und hat sich bereit erklärt, auch ihrerseits an der Stützungsaktion mitzuwirken und sich an der Ausführung der Mittel zu beteiligen.

Auf dieser Grundlage hätte sich die Stützungsaktion in der Weise zu vollziehen, daß der Markkurs nach einheitlichen Gesichtspunkten durch den An- und Verkauf von Devisen reguliert wird. Neben dem Umfang der Beteiligung der Reichsbank wird noch eine Verständigung mit den fremden Geldgebern zu erzielen sein. Ferner wären noch die zu stellenden Sicherheiten zu vereinbaren.

Die erste Bedingung der Sachverständigen geht dahin, daß während der Zeit der internationalen Syndikats und bis zur vollständigen Rückzahlung der von diesem gewährten Darlehen

Deutschland von jeder Verzinsung und Zinslieferung vorübergehend befreit

werden muß. Die Regierung selbst ist der Ansicht, daß der Stabilisierungsprozess zunächst ohne Störung zu einem gewissen Abbruch gebracht werden muß, um die deutsche Wirtschaft zur Wiederaufnahme ihrer Leistungen zu befähigen. Die Reichsregierung ist jedoch wie sie bereits der Reparationskommission erklärt hat, bereit, die Bedingungen für den Wiederaufbau auch während des Stabilisierungsprozesses zu übernehmen, soweit sie möglich sind, ohne Verrechnung der schwebenden Schulden und soweit sie aus dem Budget zu bestreiten sind.

Das von der Reichsregierung in Uebereinstimmung mit den Sachverständigen vorgeschlagene Unternehmen bezweckt nicht nur die Rettung Deutschlands aus seinen schweren Schwierigkeiten und soll nicht nur die Bilanzierung des Budgets und die Eindämmung der Notenausgabe möglich machen, sondern auch die Voraussetzungen dafür schaffen, daß Deutschland in den Stand gesetzt werde, wieder Reparationsleistungen zu gewähren und auswärtige Anleihen aufzunehmen, deren Erlös die Abtragung der deutschen Verpflichtungen aus dem Versailles-Vertrag ermöglichen würde.

Industrie und Marktstabilisierung.

Präsident und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielten heute eine Sitzung ab. Im Verlaufe der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten auch auf die immer wieder auftauchende Behauptung hingewiesen, daß die

Industrie eine grundsätzliche Gewinn einer Stabilisierung der deutschen Währung sei. Demgegenüber wurde übereinstimmend erklärt, daß die Industrie, wie die geschilderte Wirtschaft sehr großes Interesse daran habe, so bald als möglich von den Schwankungen der Währung loszukommen und zu einem festen Wertmesser zu gelangen. Umstritten seien nur Zeitpunkt und Voraussetzungen für eine dauernde Stabilisierung der Mark. Uebereinstimmend bestand aber auch darüber, daß undurchführbare und mangelhaft formulierte Maßnahmen wie die Devisenordnung und deren Ausführungsbestimmungen die Stützung unserer Währung, wie die Entwertung der Devisenurkunde angeht, nicht nur nicht gefördert, sondern sogar schwer geschädigt haben.

Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Bei der in der Reichskanzlei abgehaltenen Besprechung der Parteiführer einigte man sich dahin, den Reichstag für Montag den 13. November einzuberufen. In diesem Tage wird jedoch nur eine kurze Sitzung stattfinden. Am Dienstag ist die Erklärung des Reichskanzlers über die Verhandlungen mit der Reparationskommission und über die Stabilisierung der Mark angelegt. An den darauffolgenden Tagen werden die Parteien ihre Auffassungen vortragen. Eine vorläufige Aussprache über das gesamte Problem wird bereits vor dem Auswärtigen Ausschuss stattfinden.

Berlin, 9. Nov. Die Fabriken sind alle im Gang und auch in den städtischen Betrieben sind keinerlei Störungen zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten haben für heute abend 25 Versammlungen einberufen, die Kommunisten begnügen sich mit 2 Versammlungen.

Leipzig, 9. Nov. Donnerstag nachmittag wurde im Leipziger Volkshaus, dem Sitz der hiesigen sozialdemokratischen Partei, eine Explosion verurteilt, die aber nur Sachschaden angerichtet hat, während Personen nicht verletzt worden sind. Im Tor des Haupteingangs wurden die Ueberreste einer offenbar mit Schwarzpulver gefüllten Leuchte vorgefunden. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Das Leipziger Volkshaus war bekanntlich während des Kapp-Putsches durch eine Handgranate zerstört und erst in der letzten Zeit neu errichtet worden.

Programmrede des neuen bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 9. Nov. In der Programmrede des neuen Ministerpräsidenten Dr. Knilling waren von besonderer Bedeutung seine Ausführungen über das Verhalten Bayerns zum Reich. Er legte Verwahrung ein gegen jede Anweisung der Reichsregierung, die Bayern zu der bewährten bundesstaatlichen Grundlage unter Anpassung an die heutigen Verhältnisse. Die Weimarer Verfassung sei verbesserungsbedürftig und verbesserungsfähig. Der Weg zur Erfüllung der föderalistischen Wünsche dürfe aber nur der gegenseitige sein. Ein schrankenloser politischer und kultureller Antirassismus wäre der Tod der deutschen Entwicklung. Niemand dürfe Bayern partikularistischer oder gar separatistischer Gesinnung beschuldigen, die er weit von sich weist. Sollte Bayern neuerdings einen Eingriff in seinen eigenen Lebensbereich, besonders in seine Justiz- und Polizeihohheit abzuwehren haben, so werde er jederzeit zur Verteidigung der bayerischen Selbständigkeit auf dem Platze sein.

Zur Außenpolitik übergehend, erklärte der Ministerpräsident, die Reichsregierung müsse angesichts des Zusammenbruchs der Erfüllungspolitik den entschlossenen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, gegen unerfüllbare Wiedergutmachungsleistungen und gegen die unmenschliche Bedrückung durch die gegenwärtige Besatzung aufnehmen. Dieser Teil der Ausführungen des Ministerpräsidenten wurde von der Mehrheit mit häufigem Beifall aufgenommen. Der Redner erklärte weiter, zu den anderen süddeutschen Staaten wolle Bayern freundschaftliche Beziehungen pflegen. Die bayerische Verfassung müsse durch Schaffung eines Staatspräsidenten ausgebaut werden. Gegen jeden Versuch eines gewalttätigen Umsturzes werde er mit aller Entschiedenheit auftreten. Befürchtungen in dieser Beziehung seien angesichts der wirtschaftlichen Lage leider nicht ganz ausgeschlossen. Er bitte und beschwöre alle, denen es ernst sei mit der Aufrechterhaltung eines geordneten Staatswesens, ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, damit in den kommenden Monaten ein verhängnisvoller Heimsturz erspart bleibe. Durch Straßenunruhen und Plünder werde die Not der Zeit nicht geheilt. Nachdem sich der Ministerpräsident sehr ausführlich mit der traurigen Wirtschaftslage befaßt hatte, wandte er sich gegen die Forderung des deutschen Volkes durch Parteien und Stände. Er rief zur Notgemeinschaft auf und schloß mit dem Wort, sein Ziel werde sein ein starkes Bayern in einem einigen Deutschland. — Die Regierungserklärung wird am Dienstag nächster Woche im Rahmen einer allgemeinen politischen Aussprache besprochen werden.

Aus der Pfalz wird der „Frankf. Jg.“ geschrieben: Der französische Generalissimo der Rheinarmee hat angeordnet, daß in der Pfalz ein neuer Bombenabwurf-Übungsplatz errichtet werden muß und zwar in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Speyer bei dem Dorf Dudenhofen. Hierzu müssen ganze Wälder umgelegt und viele Morgen besten Ackerbodens verwendet werden. Die Besitzer, lauter kleine Landwirte, werden einfach gezwungen, ihren Grund und Boden abzutreten. Der Platz wird so angelegt, daß Hunderte von Flugbomben auf ihn heruntergeworfen werden können. Aus bombensicheren Unterständen wird die Wirkung der platzenden Granaten beobachtet. Es handelt sich um ein Millionenprojekt, das auf Kosten des Deutschen Reiches ausgeführt wird. — Der Einsender bemerkt dazu mit Recht: Während die ganze Welt daran interessiert ist, daß der Wirtschaftskörper Deutschlands langsam gesunde, opfert Frankreich seinem Wollschaf Militarismus unangesehnt neue Millionen, die es aus dem kranken Wirtschaftskörper Deutschlands herauspreßt.

Ausland.

Paris, 9. Nov. Clemenceau, der am kommenden Samstag eine Vortragsreise nach Nordamerika antritt, erklärte über seine Reise: Er reise bloß in seinem eigenen Auftrage und er gehe nach Amerika, um dort die Idee zu bekämpfen, daß Frankreich militärisch und imperialistisch sei. Aber worauf ich immer wieder hinweisen werde, ist, daß ich, wie viele andere, in meinem Leben zwei deutsche Invasionen mitgemacht habe und daß die für das Leben eines Menschen ausreichen werden. Ich will nicht eine dritte derartige Prüfung erleben. Ich bin der Ansicht, daß eine Entente zwischen England, Amerika und Frankreich die Grundlage für den Frieden in Europa ist. Das werde ich versuchen, den Amerikanern begreiflich zu machen.

Rom, 9. Nov. Der Ministerrat hat auf Vorschlag Mussolinis beschlossen, folgende italienische Diplomaten in den Ruhestand zu versetzen: Graf Forza, Botschafter in Paris, Miotto, Gesandter in Tokio, Fasjette, Gesandter in Madrid, und Marchese Ferrante, Helsingfors.

Warschau, 9. Nov. Die etwa 300 Mandate des polnischen Sejms verteilen sich folgendermaßen: Rechtsblock 125, Witos-Partei 45, Sozialisten und Jugendpartei je 39, Minderheitsblock (dem die Deutschen angehören) 35, Nationale Arbeiterpartei 12, galizische Zionisten 10, Stukki-Gruppe 5. Die noch ausstehenden etwa 70 Mandate dürften vor allem dem Minderheitsblock und den Bauernparteien zufallen. Der Wahlerfolg des Minderheitsblocks wird von der Presse aller Parteien anerkannt. Die Regierungsbildung ist schwierig.

Paris, 9. Nov. Aus Konstantinopel wird gemeldet, die Angoraregierung hat auf die Verbalnote der hohen alliierten Kommissare geantwortet. Sie wiederholt ihre Forderung nach Zurückziehung der alliierten Truppen aus Konstantinopel und Entfernung der alliierten Schiffe, indem sie erklärt, daß die Anwesenheit der Truppen und Schiffe mit der kemalistischen Verwaltung Konstantinopels unvereinbar sei. Eine unentschiedene Meldung der „Daily News“ fügt hinzu, daß die Angoraregierung den Alliierten eine Frist von 24 Stunden für die Rückgabe der Verwaltung an ihre Vertreter und eine Frist von 4 Tagen für die Räumung Konstantinopels gesetzt habe.

Konstantinopel, 9. Nov. Die alliierten Oberkommissare in Konstantinopel haben an den Vertreter von Angora eine Note gerichtet, worin die kemalistische Regierung aufgefordert wird, das Abkommen von Mudania zu respektieren. Die Regierung von Angora hat darauf mitgeteilt, daß sie auf die Forderungen betr. die Räumung Konstantinopels durch die Alliierten und die Zurücknahme der interalliierten Kriegsschiffe aus den Meerengen verzichte. Nefes Pascha bekräftigte diese Antwort und erklärte, daß er alle Anordnungen rückgängig machen werde, die die Sicherheit der alliierten Truppen in Konstantinopel beeinträchtigen könnten.

London, 9. Nov. Zwischen London und Paris ist eine Einigung zustande gekommen, die Konferenz von Lausanne nicht über den 20. November hinaus zu verschieben. Mussolini hat die Alliierten wissen lassen, daß er beabsichtige, persönlich auf der Londoner Konferenz zu sein.

Die Wahlen in Amerika.

Der Schlag für Harding.

Newyork, 9. Nov. Die Ergebnisse der amerikanischen Wahlen für die Mitglieder der beiden Häuser des Kongresses und der einzelnen Staatsgouverneure bedeuten einen ausgesprochenen Schlag gegen den Präsidenten Harding. Die Demokraten, die den Wahlsieg in bedeutender Mehrheit begannen, haben zwar die absolute Mehrheit in keinem der beiden Häuser erlangt, dennoch sind die von ihnen erreichten Zahlen sehr bedeutungsvoll. Im ganzen Lande hat ihre Partei außerordentliche Fortschritte gemacht. Besonders bemerkenswert ist hierbei die Niederlage des demokratischen Senators Sitácod, der

das Sprachrohr des früheren Präsidenten Wilson ist und der den Kampf um die Ratifizierung des Versailler Vertrages führte.

Die weiblichen Kandidaten der verschiedenen Wahlkreise sind sämtlich unterlegen. Der republikanische Senator Lodge steht nach den letzten Berichten in Massachusetts an der Spitze, jedoch nur mit einer Mehrheit, die wesentlich hinter seiner letzten Wahl zurückbleibt.

Bei den Senatswahlen ergeben die bisherigen Berichte einen demokratischen Gewinn durch die Wahl des Senators Copland in New York, der aber durch die Niederlage Hitchcocks weitgemacht wird.

200 Republikaner, 196 Demokraten. — Die Wirkung auf Amerikas Außenpolitik.

London, 9. Nov. Nach den letzten Nachrichten aus Washington ist das Ergebnis der Kongresswahlen: Republikaner 200, Demokraten 196, Sozialisten 1, Unabhängige 1.

Die „Times“ fürchten, der Ausgang der Wahlen könne den demokratischen Parteimechanismus verlocken, sich auf Bege zu begeben, die kaum wünschenswert sein dürften, sicher aber unangenehm seien.

Im Flugzeug über den Großglockner

Von Rudolf Brandt.
An dem Tage über die hohen Täler, über den wir bereits telegraphisch kurz berichtet haben, hat der Mitarbeiter des Berliner Lokalanzeigers „Rudolf Brandt“ als einziger Pressevertreter teilgenommen.

Die Bahn will am Schluss des Monats vor der neuen Erhöhung ihre ganze Unbequemlichkeit zeigen. Der Nachtzug nach München ist überfüllt, in den Seitengängen tummelnde Menschen, die zwischen Schlofen und Wägen umher-schwanken.

München Abend: das halbe Alter dunklen Bieres einundzwanzig Mark. Bayerische Gespräche mit dem Leiter des Zentrale-Büros in München — einem wackeren Bayern. Fliegererzählungen — Geschichten von den vielen Fremden, die im Sommer „im Klub“ nach Oberammergau geflogen sind.

Das verlorene Eck.

Roman von E. Kriedberg.

„Nu ja, siehst! Gendarm waren sie ja vor'n — ein Grenzjäger war Nachmittag aus a Bergen heruntergekommen und bockte gemeldet, daß Wolkenbrüche dandier gegangen wären und alle Bäche zu steigen anfingen.“

„Du, das war er! Ein gar Starke und Geacht'ere und ist a Kirchhof haben sie ihm a schönes Denkmal gesetzt mit a angem Bets drauf.“

Fröhliche Sonne. Das eine Flugzeug soll uns, die wir den Gebirgsflug vorbereiten, ein Stück begleiten; in beiden Apparaten werden Koooperatoren sitzen.

Zwei holländische Damen steigen als Passagiere in das zweite Flugzeug. Mutter und Tochter. Straßenpelz und Pachtische dünne seidene Strümpfe.

Wir überfliegen München, sehen das zweite Flugzeug eine wunderbare Kurve dicht um die Türme der Frauenkirche gleiten.

Während wir — jetzt mit 190 Kilometer — weiterziehen, überlegt der Führer, ob es möglich sein wird, überhaupt in das Gebirge zu gehen.

Das Massiv des Großglockner hebt sich schwarz und klar leuchtend weiß gegen den blauen Himmel. Vierhundert Meter. Wir sind am Großglockner.

Der Kinomann dreht an der Kurbel, daß ihm der Arm fast erlahmt. Einmal, zweimal, viermal im ganzen runden wir die Stuppe und gehen dann über sie hin.

Wir gehen weiter. Man hat kein Wissen mehr um Zeit und Höhe. Man vergißt fast, daß man im Flugzeug sitzt.

Wir gehen weiter. Man hat kein Wissen mehr um Zeit und Höhe. Man vergißt fast, daß man im Flugzeug sitzt.

Wir gehen weiter. Man hat kein Wissen mehr um Zeit und Höhe. Man vergißt fast, daß man im Flugzeug sitzt.

Aus dem badischen Landtag.

Neue Gesetze und Anträge.

Dem Landtag ist der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu § 66 der Verfassung über die Aufhebung der Familien- und Stammgüter, über die Fideikomnisse des vormalsigen Großherzogs und des Kaiserthums des Landesherzlichen Familien zugewandt.

Unter den Anträgen der Parteien, die dem Landtag heute vorgelegt sind, ist noch zu erwähnen ein Antrag der Abg. Straub (Dem.) und Genossen über die Schuldenbremse für die Gemeinden.

Einige Reihe weiterer Gesetze hat die Ortsklasseneinteilung und die Besoldungsordnung, sowie die Notlage der Ruhegehaltsempfänger zum Gegenstand.

Die Baden und Nachbarstaaten. Karlsruhe, 8. Nov. (Neue Eingänge im Bad. Landtag.) Dem Landtag ist in seiner Sommer- und Herbstpause eine sehr große Anzahl von Gesetzen zugegangen, insgesamt 41 Gesetze.

Die Baden und Nachbarstaaten. Karlsruhe, 9. Nov. (Das badische Berggesetz.) Dem Landtag ist von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Berggesetzes zugegangen.

den uns auf ein paar hundert Meter heran. Wir erkennen die Menschen oben auf der Spitze. Wir sehen sie winken. Der Tunnel der Wendelsteinbahn schneidet schwarz herauf.

Weiter zur Ebene. In Hofsträßen fährt eben ein Zug ab. Wir gehen auf vierhundert Meter herab, einen Augenblick über der saugenden Maschine, dann bleibt sie hinter uns.

Mein Nachbar zieht Erbsen und Karotten aus der Tasche. Wir frühstücken. Die Sonne kommt warm durch die Scheiben. Wir schließen die Fenster. Lehnen uns zurück.

Die Sonne liegt schon niedrig und tief über den Tälern Münchens. Wieder die Menschen auf den Kirchhöfen. Wieder die umgoldeten Frauenkirche. Siebenhundert Meter.

Nur einmal huscht einem das Merkwürdige durch den Kopf: Im Klüßel über dem Großglockner. Ruhig, ohne jede Erschütterung steht das Flugzeug. Nicht einmal die lose liegende Spannung bewegt sich.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 8. Nov. (Neue Eingänge im Bad. Landtag.)

Dem Landtag ist in seiner Sommer- und Herbstpause eine sehr große Anzahl von Gesetzen zugegangen, insgesamt 41 Gesetze. Unter diesen befinden sich Gesetze über die Uniformierung des Gendarmenkorps, über die Wohnungsnot unter den Aufzuchtbeamten am Landesgefängnis Mannheim, über die Erstellung einer Redarbrücke zwischen Ißesheim und Sedenheim, über die Zuschußerhöhung für das Kinderkranzhaus in Karlsruhe, über den Ausbau des Staatstechnikums, über die Notlage der Sozialrentner, über die Notlage der deutschen Straßen- und Linienbahn.

Einige Reihe weiterer Gesetze hat die Ortsklasseneinteilung und die Besoldungsordnung, sowie die Notlage der Ruhegehaltsempfänger zum Gegenstand.

Die Baden und Nachbarstaaten. Karlsruhe, 9. Nov. (Das badische Berggesetz.) Dem Landtag ist von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Berggesetzes zugegangen.

Die Baden und Nachbarstaaten. Karlsruhe, 9. Nov. (Das badische Berggesetz.) Dem Landtag ist von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Berggesetzes zugegangen.

Das verlorene Eck.

Roman von E. Kriedberg.

„Nu ja, siehst! Gendarm waren sie ja vor'n — ein Grenzjäger war Nachmittag aus a Bergen heruntergekommen und bockte gemeldet, daß Wolkenbrüche dandier gegangen wären und alle Bäche zu steigen anfingen.“

„Du, das war er! Ein gar Starke und Geacht'ere und ist a Kirchhof haben sie ihm a schönes Denkmal gesetzt mit a angem Bets drauf.“

Das Land die weitere Möglichkeit des Abbaus von Mineralien für sich selbst erhält. Anlauf hierzu bietet der in Angriff genommene Kalibergbau bei Buggingen (Amt Mühlheim). Vor allem soll die Möglichkeit gegeben sein, daß der Konzessionsinhaber für ein Bergwerk unter fremdem Boden sich einen Kredit zur Deckung seines Kapitalbedarfs beschaffen kann, daß der Staat das Bergwerkseigentum auch dann an sich ziehen kann, wenn er eine Konzession bereits vergeben hat, natürlich gegen Entschädigung. Bezüglich der Salinen erfolgte Unterstellung unter die bergpolizeiliche Aufsicht, auch bezüglich der Siebhäuser.

Karlsruhe, 9. Nov. (Spende.) Für die badischen Blinden hat Großkaufmann Alfred Ettlinger 100.000 M. gespendet. Der Betrag kommt je zur Hälfte den Kriegs- und den Friedensblinden zugute.

Heidelberg, 9. Nov. (Stiftung.) Der Luisen-Teilanstalt wurden anlässlich ihres 25jährigen Bestehens von der Firma Reis u. Co. in Friedrichsfeld 200.000 M. und von der Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz 100.000 M. gespendet.

Heidelberg, 9. Nov. (Nobles Trinkgeld.) Aus Versehen gab in einer hiesigen Wirtschaft ein Gast dem Stellvertreter der Begleitung seiner 40 Mark betragenden Zechen einen 50 Frankeneiden. Der Kassier war ehrlich genug, das Geld wieder zurückzugeben und erhielt dafür von dem bestürzten Gast ein Trinkgeld in Höhe von 10.000 M. (Nach dem heutigen Stand des Markes stellen sich die 50 Papiermarken auf etwa 60.000 M.)

Mannheim, 9. Nov. (Die Unsicherheit.) Die Ruhestörungen in den Nächten, besonders in denen zu den Sonntag und Montag nehmen hier immer mehr zu. Der Polizeibericht vom Montag verzeichnete 7 Körperverletzungen und teilte ferner mit, daß wegen Ruhestörungen in den Nächten vom Samstag auf Sonntag und auf Montag 53 Personen zur Anzeige gebracht worden sind. Unter den Ruhestörungen befinden sich zahlreiche Jugendliche.

Wagern, 9. Nov. (Tödl. Sturz.) In Stadelhofen stürzte eine bei ihrem Vater lebende Hauptlehrerwitwe so unglücklich die Treppe hinunter, daß der Tod sofort eintrat.

Börlinsbach (bei Lahr), 9. Nov. (Tödl. Sturz.) Das 4½-jährige Mädchen des Zigarrenmachers Joh. Georg Göpperd stürzte von einer Veranda etwa 3½ Meter tief in den Hof und war sofort tot.

Freiburg, 9. Nov. (Aus der Textilindustrie.) Der Landesverband der badischen Textilindustrie hielt hier seine Jahresversammlung ab. Der Vorstandsvorsitzende Direktor Dr. Baumgartner-Emmendingen wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, wie besonders unter dem Joch des deutschen Zahlungsmittels die Textilindustrie zu leiden habe. Der von dem Verbandspräsidenten Regierungsrat a. D. Schaffer gegebene Ueberblick über die Entwicklung des Verbandes ließ erkennen, daß dieser heute mit 113 Firmen fast die gesamte badische Textilindustrie umfaßt.

Badisch-Rheinischen, 9. Nov. (Milchschulden.) Der Bürgerausschuß von Badisch-Rheinischen befaßte sich mit der Abtragung der schweizerischen Milchschulden. Der Bürgerausschuß erklärte sich mit dem zwischen der Schweiz, den badischen Gemeinden und dem Reich abgeschlossenen Abkommen einverstanden, wonach ab 1. April 1922 sämtliche Zahlungsverpflichtungen nur noch durch Vermittlung des Staates geregelt werden sollen. Die Milchschulden der Gemeinde Rheinischen betrug nach dem Stand vom 31. März 1922 110.130 Franken, d. i. nach dem heutigen Kurs rund 122 Millionen, wovon aber bisher 13.383 Fr. abbezahlt wurden.

Waggen (bei Mühlheim), 9. Nov. (Weinausfuhr.) Der Bürgerverein Waggen hat von der badischen Regierung die ausnahmsweise Erlaubnis zur Ausfuhr eines größeren Quantums Wein der 1922er Ernte nach der Schweiz erhalten. Die Devisen sollen der badischen Regierung zufließen.

Aus Stadt und Bezirk.

Deutsche Demokratische Partei.

Bemerkungen zu den Gemeindevahlen.

VII.

Längere Zeit hindurch war „Kommunalisierung“ ein viel im Munde geführtes Schlagwort. Die Anhänger des Sozialisierungsgedankens wollten überall da kommunalisieren, wo ein Betrieb „reife“ ist zum Kommunalisieren. Aber nicht darauf kommt es an, sondern ob er geeignet ist und zwar an sich und im Rahmen der betreffenden Gesamtwirtschaft. Gerade der gegenwärtige Augenblick mit seiner für alle Gemeinden äußerst gespannten Finanzlage erfordert größte Vorsicht bei den praktischen Versuchen auf dem Gebiete der Kommunalisierung. Betriebe, die sonst nambhafte Ueberhöffe für die Gemeinden abwarfen, bedürfen jetzt zum Teil unerschwinglicher Zuschüsse. Es ist zur Zeit unmöglich, mit nur einiger Sicherheit die Entwicklung eines kommunalizierten Betriebs zu erkennen. Die Gemeinden müssen sich daher aus Gründen der Selbsterhaltung vor allen Kommunalisierungsexperimenten fern halten und nur dort diesem Gedanken näher treten, wo zweifellos ein Vorteil für die Gesamtwirtschaft erkennbar ist. Aber auch in solchen Fällen wird man zu einer Kommunalisierung nur schreiten dürfen, wenn berechnete wirtschaftliche Interessen anderer dadurch nicht vernichtet werden. Es sind gemeinschaftliche Betriebe denkbar, in denen unter normalen Verhältnissen alle Beteiligten einen Vorteil haben.

Man denke an das Beispiel eines kommunalen Schlachthofes; die Vorteile für das Gewerbe der Fleischerei, für die Verbraucher und die Gemeinde als solche auf dem Gebiete der Hygiene und der Volksernährung liegen klar zu Tage. Gerade auf gewerblichem Gebiete aber wird man nur mit äußerster Vorsicht vorgehen können. Die Erfahrungen des Staatsozialismus, zu dem wir uns während der Kriegszeit entschließen mußten, sprechen eine warnende Sprache. Der Gedanke der Kommunalisierung der Apotheken, der auf regierungseigentliche Anzeigung erwogen wurde, ist aufgegeben. Viele Städte haben mit ihren auswirtschaftlichen Betrieben schlechte Erfahrungen gemacht. Man kann eben im Wirtschaftsleben nicht darüber gehen das elementare Grundgesetz, des freien Spiels der Kräfte, verstoßen. Für die Demokratie ist es eine Grundbedingung: die freie Entwicklung von Gewerbe und Handel wird im Interesse einer gesunden Gesamtwirtschaft nie durch zwangsweise Formen kommunaler Gemeinwirtschaft unterbunden werden dürfen. Mit gutem Grund schreibt die Reichsverfassung in Art. 104 vor, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in der Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Aufzujugung zu schützen ist. Eine Kommunalisierung, die gegen die Vorschriften verstößt, würde eine Verfassungswidrigkeit sein. Schon aus diesem Grunde kann sie kein Demokratie in der Gemeindepolitik mitmachen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Das abgelehnte Kandidatengesuch. Das Kandidatengesuch des italienischen Wirtschaftlers in Berlin Ferrara soll nicht angenommen worden sein; er wird noch einige Zeit in Berlin bleiben.

Weiteres Schicksal des französischen Franken. Das Sinken des französischen Franken macht weitere Fortschritte. Die offizielle Notierung des Pfund mit 71,81 und des Dollars mit 16,06 ist je bisher unerreichte Höchststufen. Die öffentliche Meinung Frankreichs ist sehr demoralisiert.

Die Messianie einer dänischen Prinzessin. Während früher Dänemark die Höhe der ganzen Welt mit ihrer Königin verlor, wird jetzt zum erstenmal eine dänische Prinzessin einen Mann heiraten, der nicht aus einem regierenden Fürstentum stammt. Sonntag fand die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Kammerjunker und ehemaligen Gardedemant Jørgen Casensfeldt offiziell statt. Die Hochzeit des jungen Paares wird in aller Stille Mitte November stattfinden. Casensfeldt ist ein erma dänischer Offizier, der nach Abschlus seiner Offizierslaufbahn eine Zeitlang in einem geschäftlichen Unternehmen im Orient angestellt war. Die Königin-Witwe hat ihm jetzt ein Landgut geschenkt, auf dem das junge Paar wohnen wird. Prinzessin Dagmar ist die Schwägerin des regierenden Königs.

Der handelsgemäß angelegene Hund. Nachfolgende satirische Betrachtung stellte ein Kopfbild des Berliner, als ein Lebensbild nach aus meinen Stunden ist. Ein Leinwand, breites Schild würde ich sagen: „Jeder Hund kann hier handelsgemäß angelegen werden!“ Das es ein schlechter Wit? Durchaus nicht. Winter, Herbst und Sommermäntel, Halswärmer, Gummischuhe und Halstücher, Taschentücher, Haarbürsten und Nesselkissen erzählen im Schönen von den Lebensbedürfnissen des wohlhabenden Hundes. — Es ist nicht einzusehen, warum sollte er sich nicht den neuesten Modenschmecker leisten und gleich, ob er nun heute zwei- oder dreimal so kostet? Ich ging weiter an Palästen und prunkvollen Läden vorbei, wo alles einseitig war aus

Leise, Seiden und Gold, wo ein jeder sich handelsgemäß anziehen kann; ich ging an strahlenden Tempeln der Genügsamkeit vorbei, vor denen schimmernde Luxusautos harrten. Ich sah auf meinen Rock, sah auf meine Schuhe und — fragte mich: Wo es wohl in Berlin, ja in der Welt überhaupt hängen mochte, das Schild: „Hier können sich geistige Arbeiter handelsgemäß anziehen!“ Ich habe es überall gesucht und nirgends gefunden.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Donnerstag in Frankfurt 7481,25 G., 7518,75 Br., in Berlin 7780,50 G. und 7819,50 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1376,55 G., 1388,45 Br.
- 1 französischer Franken = 488,75 G., 491,25 Br.
- 1 belgischer Franken = 456,35 G., 458,65 Br.
- 1 holländ. Gulden = 3129,70 G., 3145,80 Br.
- 1 dänische Krone = 1471,30 G., 1478,70 Br.
- 1 schwedische Krone = 1970,05 G., 1979,95 Br.
- 100 österreichische Kronen = 10,97 G., 11,08 Br.
- 1 tschechische Krone = 247,85 G., 248,65 Br.
- 1 Pfund Sterling = 35810,25 G., 35989,75 Br.

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 10. Nov. Die hiesige Turnvereins-Elf empfängt am kommenden Sonntag, den 12. d. Mts. auf ihrem Turn- und Sportplatz im letzten Verbandsspiel in der Vorrunde den in hiesigen Sportkreisen heutzutage bekannten H. C. Derta Karlsruhe. Auch bei diesem Treffen müssen die Turner auf der Hut sein, wenn sie nicht die beiden wertvollen Punkte den Gästen überlassen wollen, umso mehr, da Derta in seiner heutigen Stärke einen nicht allzu leicht zu nehmenden Gegner abgibt. Beide Mannschaften sind sich wohl ihrer Pflicht bewußt und werden daher alles aufbieten, um so gut wie möglich hierbei abzuschneiden. Es steht daher ein interessantes und spannendes Spiel in Aussicht.

Theater-Spielplan.

Spielplan vom 11. bis 23. November.

Im Landestheater.

So. 11. „Wilhelm Tell“ (öffentlich). 6 U. (200.—), Th. Gem. V. 8. Nr. 4301—4500. — So. 12. nachm. 2 U. „Vörsienfeier“ (150.—); abends 6 U. „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“ (450.—). — Mo. 13. Volkshühne L. 2. „Wilhelm Tell“ 6 U. (200.—). — Di. 14. „Alban. A. 7. „Die Weber“ (öffentlich) 7 (200.—). Th. Gem. V. 8. Nr. 301—500. — Mi. 15. „Alban. B. 7. Hoffmanns Erzählungen“ 7 (350.—). Th. Gem. V. 8. Nr. 1501—1800. — Do. 16. „Alban. C. 8. „Don Juan“ und „Faust“ 6 U. (200.—). Th. Gem. V. 8. Nr. 901—1200. — Fr. 17. „Alban. E. 7. „Der Räuberbaron“ 7 (350.—). Th. Gem. V. 8. alle Nummern über 4500. — Sa. 18. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“ 7 (350.—). — So. 19. vorm. 11 U. Vorkonzert. Bernhart Hauptmanns Feier aus Anlass des 60. Geburtstages des Dichters. Festrede von Herrn Professor Dr. Hoff, Streichquartett, ausgewählte Dichtungen (80.—). Mitglieder des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für Deutsche Bildung erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten an der Vorkonzertkasse ermäßigte Preise; abends 5 U. Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: „Die Walküre“ (450.—). — Mo. 20. Simphonie-Konzert zusammen mit der Unterkategorie des Landestheater-Orchesters 7 U. (80.—). — Di. 21. „Alban. O. 8 zum erstenmal: „Improvisationen im Juni“, Komödie in 3 Akten von Max Holz 7 (200.—). Th. Gem. V. 8. Nr. 1201—1500. — Mi. 22. „Siegfried“ 5 (400.—). — So. 23. „Götterdämmerung“ 4 (450.—).

Im Konzerthaus.

So. 12. „Der kessliche Lebemann“ 7 (180.—). — Fr. 17. Volkshühne H. 8. „Der Revisor“ 7. — So. 19. nachm. 2 U. Volkshühne H. 9. „Der Revisor“; abends 7 U. „Der kessliche Lebemann“ (180.—). — Mi. 22. Volkshühne H. 10. „Der Revisor“ 7.

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—11, 4—6 Uhr).

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 11. Nov., nachm. 4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 13. Nov. an.

Abonnementpreise für das dritte Sechstel (9. bis 12. Vorz.): I. Rang etc. 260.—, Sperrl. 11 etc. 220.—, II. Rang 175.—, III. Rang 120.—, für Zettel etc. 20.—. Einzahlung vom 15. November an, Hausbesuch vom 20. November an, Gangegebühr hierfür 10.—.

Witterungsbericht.

Nachdem sich die im Westen aufgetretene Störungzone nimmend auch über Süddeutschland ausbreitet, ist für Samstag und Sonntag bei nordwestlichen Luftströmungen mit regnerischem, trübem und nachtem Wetter zu rechnen.

Durlach, Handelsregister & eingetragen am 8. November 1922 zu: Süddeutsche Nagel-Nieten- und Drahtwerke, G. m. b. H. Sitz: Esslingen. Die Vertretungsbeziehung des Ernst Franke ist beendet. An seine Stelle wurde Kaufmann Eberlin Schelb in Karlsruhe zum Geschäftsführer bestellt. Amtsgericht.

Gaspreis.

Durch Stadtratsbeschluss vom 9. November 1922 ist der Gaspreis infolge weiterer sehr erheblicher Kohlenpreiserhöhungen mit Wirkung vom Rechnungsabschluss 1. November 1922 bis auf weiteres auf

45.— je cbm festgesetzt.

Durlach, den 10. November 1922. Ortsoblenkelle.

Gaskoks.

Durch Stadtratsbeschluss vom 9. November 1922 sind die Gaskokspreise mit Wirkung vom 11. November 1922 ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

- Großkoks 1050.— je Str. ab Gaswerk
- Rußkoks 1100.—
- Berlkoks 1000.—
- Schlackenkoks 525.—

Für die Bafuhr werden die jeweils von der Ortsoblenkelle festgesetzten Sätze berechnet.

Durlach, den 10. November 1922. Der Oberbürgermeister.

Hühneraugen Hornhaut, Schwiele u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos. **Wundmittel** Kräftig empfohlen! Millionenfach bewährt! Gegen Fußschwellen und Wundläsungen Kükürl-Fußbad! Adler-Drogerie Ernst Bauer, Hauptstr. 16. Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Altpapier

Zeitungen und Altken unter Garantie des Einstampfens

Alteisen, Altkmetalle, Lumpen, Hafenselle, Flaschen, Säde, sowie sämtliche Rohprodukte laufe Reis zu höchsten Tagespreisen

H. Blech & Co., Schloßstraße. Telefon 403.

DROGEROL



Niederlage in Durlach bei Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 10.

Puppenwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Wilh. Buri, Untermühlstraße 6 (gegenüber d. Bahnh.)

Frostbeulen

verschwinden schnell und unschmerzhaft beim Gebrauch von

Frostfall-Bädern.

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Nicht beziehbare

und beziehbare Privathäuser Geschäftshäuser Villen Landhäuser zu allen Preisen zu kaufen gesucht

Boff, Noos & Co., G. m. b. H. in Mannheim.

Einfamilienhaus

mit 6 Zimmern, Bad und Garten von 3—4 Hektar in Durlach zu kaufen gesucht. Offertes an E. Dakinger in Esslingen.

Gänselebern

werden angekauft. Kirschtstraße 12.

Eingetroffen Neuheiten

Anzug-Paletot-Ulster-Costüm-Stoffe

in grosser Auswahl. Spezial-Tuchgeschäft

Otto Matheis

Durlach, Karlsruher Allee 5.

Klavier Piano

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 678 an den Verlag.

Wer hat Reisedrett zu verkaufen?

Angebote unter Nr. 679 an den Verlag. Biberstr. 12, 1. Stod.

Gas ist billiger wie Kohle.

Evang. Vereinshaus, Zehnlstr. 4.
 Sonntag, 12. November, abends 7 1/2 Uhr:
Ernte- und Dankfeier
 mit Vortrag des Oratoriums von A. Händel:
 „Der Auszug der Kinder Israels aus
 Ägypten“.
 Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Wohltätigkeitsfest
 zugunsten der Kleinhandelschule
 Sonntag, den 12. November
 im Saale der „Blumen“, nachm. 3 Uhr für Kinder,
 abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene

**Bunter
 heiterer Abend
 mit Tanz.**
 Ihre Mitwirkung haben u. a. zugesagt die
 Damen v. Kunzendorf, Roster-Karlsruhe,
 Eisengrein,
 die Herren Baust, Held-Mühlburg.
 Jedermann herzlich willkommen!
Der Vorstand des Frauenvereins.
 Vorverkauf: Musikhaus Weiß.

Turnverein Durlach 1876
 Gut heil!
 Sonntag, den 12. d. Mts., abends 7 Uhr
 beginnend, veranstalten wir im roten Löwen
 unsere übliche
Herbstfeier
 mit Tanz etc. Hierzu laden wir unsere werthen
 Mitglieder freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Spielabteilung.
 Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags
 1/2 Uhr, auf unserem Plage:
F.-C. Hertha Karlsruhe I
 gegen
Turnverein Durlach I.
 1 Uhr: 2. Mannschaften.
 Spiele der Junioren werden in der Versamm-
 lung bekannt gegeben.
 Samstag abends 8 Uhr im Karlsruher Hof
Spielerversammlung.
 Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.
 Der Spielaussch.

**Arbeiter-Nachbar-Bund
 „Solidarität“
 Ortsgruppe Durlach.**
 Sonntag, den 12. Nov.,
 im „Grünen Hof“
Winterfeier
 mit Gesang und
 sportlichen Darbietungen
Theater und Tanz
 wozu wir höfl. einladen
 Der Vorstand.
 Der Saal ist gut geheizt

**Prima
 junges fettes Rindfleisch**
 wird von morgen Samstag ab ausgehauen bei
Hermann Löffel, Metzgerei
 Sammlstraße 38

Dixin das dankbare
Seifenpulver
 ist sparsam im Gebrauch und billig.
 ALLEINIGE HERSTELLER:
MENKEL & CO., DUSSELDORF

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
 Billigste Bezugsquelle
 für echte Offenbacher Lederwaren

Hunderte von Mark
 haben Sie beim Einkauf von Lederwaren in der vergangenen Zeit bei uns
 gespart,
Tausende von Mark
 profitieren Sie jetzt bei jedem größeren Teil, den Sie bei uns kaufen.

Unser Kundenkreis vergrößert sich von Tag zu Tag, täglich bekommen wir von
 vielen Seiten Anerkennnisse über unsere Leistungsfähigkeit. Wir halten mit dem
 Verkauf nicht zurück, denn wir halten es für unsere Pflicht, in der
teueren Zeit
 auf der Höhe zu sein und unsere Kunden möglichst billig zu bedienen in der Er-
 wartung, daß unser Prinzip auch in späteren, hoffentlich besseren Zeiten, Aner-
 kennung findet.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
 Karlsruhe, nur Kaiserstrasse 203, I. Etage.

Reichsbund der Kriegsbe-
 schädigt., Kriegsteilnehm.
 u. Kriegshinterbliebenen
 (Ortsgruppe Durlach.)
 Morgen Sonntag
 abends 8 Uhr
Monatsversammlung
 in der „Traube“
 Der Vorstand



1902, e. B.
 Samstag, den 11. No-
 vember, abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
 im Lokal (Echerers
 Weinhaus).
 Der Vorstand.
 NB. Während der
 Versammlung kein
 Trinkwag.

R. D. B.
 Am Samstag, den
 11. d. Mts., abends
 8 Uhr, in der Blume
Versammlung.
 Wichtige Punkte über
 die Verschmelzung mit
 dem M. A. B. stehen auf
 der Tagesordnung.
 Beteiligte sind voll-
 zähliges Erscheinen
 dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

**Gesellschaft
 „Solidia“ Durlach**
 Morgen Samstag
 abends 8 Uhr
**Gesellschafts-
 Abend.**
 Vollzähliges Erscheinen
 erwünscht.
 Der Vorstand.

**Teutonia Durlach
 1907.**
 Samstag, 11. Nov.
 d. J., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
 im Lokal
 Vollzähliges Erscheinen
 erwünscht.
 Der Vorstand.

Samstag auf dem
 Hochmarkt: Verkauf
Geeffenen
 (Käse) im Aus-
 (Markt).
 Wetlin.

Ja, ja
Frau Nachbar!
**Duralin-
 Bodenöl**
 in doch das Beste
 Allein edt in der
Adler-Drogerie G. Baner

1 Viertel Acker
 auf den Acker ist gegen
 Höchstpreis zu verpachten
 Angebote unter Nr. 677
 an den Verlag

Puppe wagen
 große Puppe, sowie
 Knabenspielzeug, leicht
 Preisangebote unter
 Nr. 676 an den Verlag

Männergesang-Verein Durlach.
 Am kommenden Samstag, den 11. November,
 abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Roten
 Löwen“ unsere diesjährige

Herbstfeier
 — Volksliederabend —
 unter Mitwirkung von Fräulein Mina Pfister
 (Mezzosopran) und L. Müller (Tenor), Mitglied
 des Männergesangsvereins
mit darauffolgendem Ball
 statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst
 Familienangehörigen freundlichst einladen. Ein-
 führungsrecht gänzlich aufgehoben. Die Mit-
 glieder haben ihre Ausweiskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.
 NB. Sämtliche Räume sind für den Männer-
 gesang-Verein reserviert.

Spiegelglatter Tanzsaal
 mit der altbeliebten
Optima-Saalglätte
 aus der
Adler-Drogerie Ernst Baner.

II. Qualität Rindfleisch
 Preis 220 M.
**prima Kalbfleisch u.
 Schweinefleisch**
 empfiehlt
Jakob Morlok, Metzgerei,
 Ede Krone- und Spitalstraße.

Möbl. Zimmer
 in ruhigem Hause von
 jungem Kaufmann ver-
 sofort, 1. Dezbr. oder
 erst später gesucht.
 Angebote unter Nr. 673
 an den Verlag

Gaubere Frau
 oder Mädchen für ei-
 nige Stunden oder gan-
 zen Tag gesucht.
 Preis, Schloße 1

Wer würde 13 Wo-
 che altes Mädchen
 in Pflege nehmen in
 Aue?
 Näheres bei
Anna Krausmann,
 Aue, Hauptstr. 77

Bewährte Mittel
 gegen
**Husten, Heiserkeit
 und Verschleimung**
 Zu haben
Löwen-Apothek Durlach

Zarte, weiße Hände
 erzeugt das herrlich duftende
 „Satinin“. Bei aufgeprange-
 ner, roter, rissiger Haut und
 bei Prostheuten dürfte es nie
 fehlen. Zu haben bei:
 Paul Vogel, Central-Drogerie

Zu verkaufen
 Meyers II. Hand-Ver-
 fass, 7. verbesserte Aufl.,
 6 Bde. Gold-Bibliothek,
 3 Bde. Reichs-Stras-
 sen-Ges. Buch von Dr. Geb-
 hard und Dr. Van Un-
 gebote mit Preisangabe
 Nr. 675 a. b. Verlag

Anzug gebr.
 u. Drehschleife große
 Fig. zu verkaufen. Zu
 erfragen im Verlag.

Sackentleid,
 für ältere Frau passend,
 zu verkaufen
 Hauptstr. 11 III.

Zu verkaufen
 hellbrauner getragener
 Kommissmantel mit
 wasserdichtem Abfütterung.
 Dasselbe auch 1 Paar
 neue Damen-Boztal-
 kleid, Gr. 43
 Arzt, Gröbzingen,
 Ringelbergstraße 1.

Zugelaufen
Wohlfahrt (Hünd.)
 Abzuholen gegen Ein-
 rückungsgeld und
 Futtergeld
 Durlach, Aue,
 Hauptstraße 112

Gg. Strobel
 Homöopath u. Magnetopath, wohnt jetzt Karlsru-
 her, Kaiserstrasse 225, beh. körperliche u.
 seelische Leiden. (Beste Anerkennungs-schreiben.)
 Sprechstunden: Dienstag, Freitag u. Sonntag.

Das beste Geschenk für Weihnachten
 ist eine gute Photographie, denn sie hat in der
 Familie das ewig bleibende Wert für Aufnahmen
 aller Art, sowie Berg- und Seebilder in feinerer
 Ausführung empfiehlt sich
Ferd. Hummel, Photograph, Auerstr. 3.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, 12. November, Ernte- und Dankfest.
 Durlach: Vorm. 10: Jugendgdt. Diemer.
 10: Hauptgdt. (Mitwirkung des
 Kirchenchores) Wolfhard.
 Nachm. 6: Abendgdt. Diemer.
 Aue: Vorm. 9: Jugendgdt. Heuser.
 10: Hauptgdt.
 Wolfartsweier: Vorm. 10: Hauptgdt. Heß.
 In allen Gottesdiensten in Durlach und Wol-
 fartsweier Kollekte für die Anstalten der Inneren
 Mission.

Katholischer Gottesdienst.
 (12. November).
 Durlach:
 Samstag: 4-7 Uhr: Beicht für die Jungfrauen.
 Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse u. Monatskommunion
 der Jungfrauen.
 1/2 9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt.
 10 Uhr: Beicht und Amt.
 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.
 2 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen.
 3 Uhr: Versammlung der Marienlichen
 Jungfrauenkongregation mit Vor-
 trag und Andacht.
 Filialkirche Gröbzingen:
 Sonntag: 10 Uhr: Predigt und Amt.
 2 Uhr: Herz-Jesuandacht.

Evang. Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 7 1/2 Uhr:
 Ernte- und Dankfeier, Dienstag 8 Uhr: Männer-
 und Jünglingsverein, Mittwoch 8 Uhr: Gesangsprobe
 (Gem. Chor), Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebets-
 stunde, 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Samstag
 5 1/2 Uhr: Bibelkreis (ig. Abtg.), 8 1/2 Uhr: Turnen.

Friedenskapelle — Evang. Gemeinschaft.
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Prediger Sautter.
 11: Sonntagsschule.
 1 1/2 u. 3 1/2: Jugendabteilung.
 8: Jungfrauenverein.
 Donnerstag 8: Gebetsversammlung.
 Freitag 8: Jünglings- und Männerverein.
 Immanuelskapelle Wolfartsweier:
 Sonntag 2 1/2: Predigt.
 Mittwoch 8 1/2: Gebetsversammlung.
 Aue, Hauptstraße 32:
 Sonntag 8: Predigt.
 Donnerstag 8 1/2: Gebetsversammlung.

Koche mit Gas, dann sparst du was.